

## Weihnachtslicht und der Lenz ist da

**JETZT ISTS OFFIZIELL:** Seit Montag ist Frühling und die Stadt Lenzburg als blühende Hochburg der Gefühle trägt ihren Namen wieder zurecht.

### Schlossgeist



Dies gilt natürlich speziell fürs Zentrum. In der Rathausgasse konnten die Wirte kaum erwarten und tischten bereits mit den ersten Sonnenstrahlen im Freien auf.

**DIE IM «CENTRUM»** zusammengeschlossenen Fachgeschäfte beeilten sich und brachten ihre Generalversammlung noch knapp vor dem Frühlingsanfang über die Bühne. Bereits morgen Freitag rufen sie die «Frühlingswoche» aus, legen den Kunden den blauen (Lenzburger Stadtfarbe!) Teppich aus und «halten einen bunten Strauss von Angeboten» bereit: «Die Neuheiten in diesem Frühling sind farbig, leicht und fröhlich.» Aha.

**EIN WERMUTSTROPFEN** bleibt aber. Der Wochenmarkt kehrt erst eine Woche später, am 1. April, in die Rathausgasse zurück. Und diese Zusatzattraktion wollen die «Centrum»-Geschäfte ebenfalls ausnützen: Sie öffnen ihre Türen jeweils freitags schon um 13 Uhr mit dem Marktbeginn: «Kein Warten, kein Anrennen», verkaufen sie diese Neuerung.

**IM UMFELD VON JAPAN** und seinen aktuellen Katastrophen erscheint eine Orientierung an der «Centrum»-GV besonders interessant: Für die im letzten Jahr erstmals montierte Weihnachtsbeleuchtung in der Altstadt präsentierte Projektleiter Max Werder die (Strom-)Rechnung: Während der ganzen Brenndauer von 50 Tagen kostete die Energie für die 711 Meter LED-Girlanden 155 Franken; die früher eingesetzten traditionellen Glühbirnen hatten mit 6434 Franken zu Buche geschlagen. «Ich konnte es zuerst auch nicht glauben und habe die Zahlen von zwei Experten kontrollieren lassen», kommentierte Werder diese phänomenale Einsparung.

**PROBLEME SPEZIELLER ART** kommen auf Seengen zu. Hier präsentierte der Gewerbeverein Überbauungspläne für die Unterdorfstrasse. Neben einem Migrossshop sollen auch die Publikumsschalter der Post hierher verlegt werden, während im bisherigen Postgebäude eventuell eine grössere Postverteilungsabteilung eingerichtet wird. Unter der Zuhörerschaft wurde bereits eifrig diskutiert: Bekommt die bisherige Poststrasse dann einen neuen Namen? Wie wärs mit Briefträgerstrasse?

LENZI HALDEGGER

## Nachrichten

### Lenzburg Wechsel in der Schwimmbadkommission

Ruedi Anneler tritt auf Ende der Badsaison 2011 aus der Betriebskommission Gemeindebauten und Sportanlagen, Ausschuss 2 (Schwimmbad) zurück. Ruedi gehörte der Schwimmbadkommission seit dem 5. April 1995 als Vertreter der Lehrerschaft an. Der als Nachfolger vorgeschlagene Reto Anneler, Turn- und Sportlehrer an der Bezirksschule, wurde vom Stadtrat als neues Mitglied der Kommission ab Ende Badsaison gewählt. (AZ)

### Hallwil Am Samstag dritter «Spas-Event»

Diesen Samstag findet ab 18.30 Uhr in der «Schützenstube» der 3. «Haubuer Spas-Event» statt. Dieses Schieber-Jassturnier steht Zweierteams mit Hallwiler Bezug offen. (TBU/AZ)



Das Oberstufenschulhaus in Hunzenschwil.



Ruppertsweiler Seetalschulhaus.



Oberstufe in Schafisheim.

FOTOS: TONI WIDMER

# Kreisschule muss nicht aufgelöst werden

**Hunzenschwil/Ruppertswil/Schafisheim** Gemeinderat hält aber an Auflösung der Kreisschule fest

VON IRENA JURINAK

Trotz anstehender kantonaler Schulreform muss die Kreisschule Lotten, so wie sie heute besteht, nicht aufgelöst werden. Dies hat sich im Nachgang zu den Berichten über den Entscheid zur Auflösung herausgestellt. Anfang März fand deshalb ein Treffen zwischen dem Bildungsdepartement des Kantons Aargau (BKS) und der Kommission zur Zukunft der Kreisschule Lotten statt.

«Aus rechtlicher Sicht wäre es möglich, die Kreisschule Lotten mit ihren heute insgesamt 12 bis 15 Abteilungen an drei Standorten weiter zu führen», schreibt die Kommission nun in einer aktuellen Medienmitteilung.

### Falsche Annahme der Beraterfirma

Die Metron AG war in einem Bericht zur Entwicklung der Kreisschule fälschlicherweise davon ausgegangen, dass eine Weiterführung an drei

Standorten nach der Schulreform aus gesetzlichen Gründen nicht mehr möglich sein werde. Sie nahm an, dass eine Mindestgrösse von 6 Abteilungen pro Standort gefordert sei. Richtig ist jedoch, dass der Regierungsrat von einem Minimum von 3 Abteilungen pro Standort und 6 Abteilungen pro Schulkreis ausgeht. Der Kanton will die Auflösung von kleinen Standorten nicht auf gesetzlichen Druck hin erzwingen. Der Grosse Rat berät die Vorlage seit vorgestern, die Stimmbewölkerung stimmt im März 2012 darüber ab.

Trotz dieser veränderten Ausgangslage will die Kommission den Kreisschulverband jedoch auflösen und den Wechsel der Oberstufe in benachbarte Schulkreise vertraglich re-

geln. Angedacht ist, die Schüler aus Hunzenschwil und Schafisheim nach Lenzburg zu schicken und diejenigen aus Ruppertswil nach Wildegg. Die Gemeinderäte aller Lottengemeinden und die Ortsschulpflegen unterstützen diesen Entscheid.

Pädagogische und schulorganisatorische Überlegungen würden gegen allzu kleine Standorte sprechen. Oberstufenzentren mit einer Minimalgrösse böten für Lehrpersonen und Schulleitungen grössere und stabilere Pensen, heisst es in der Mitteilung.

«Die Kreisschule hat bei der Evaluation gut abgeschnitten, aber wir sind überzeugt davon, dass der Status Quo, also eine Oberstufe an drei Standorten, keine gute Lösung ist», sagt Adolf Egli. Eine Schule mit drei

Standorten sei schlecht zu führen, so der Gemeindeammann von Schafisheim. «Am liebsten würden wir in einer Gemeinde einen gemeinsamen Oberstufenstandort schaffen, aber das ist aus finanziellen Gründen nicht möglich.»

### Kreisschulpflege kämpft weiter

Dennoch soll die Variante «Status Quo» nun noch aufgearbeitet werden, damit «die Entscheidungsgrundlagen für den Souverän transparent werden». Die Bevölkerung soll erst nach der kantonalen Abstimmung über die Schulreform an den Gemeindeversammlungen im Juni 2012 und nicht wie kürzlich publiziert bereits diesen Sommer über die Auflösung abstimmen.

Die Kreisschulpflege wird sich nach wie vor für den Erhalt der eigenen Oberstufe in den Lottengemeinden einsetzen, erklärt Präsident Markus Heynen auf Anfrage der az Aargauer Zeitung.

**«Wir sind überzeugt davon, dass der Status quo, also eine Oberstufe an drei Standorten, keine gute Lösung ist.»**

Adolf Egli, Gemeindeammann Schafisheim

# Auszeichnung für Bio-Angebot und frische Küche

**Seengen** Vor einer Woche wurde die Firma Studler AG mit dem Label «Goût Mieux» zertifiziert.

VON MARGRIT RÜETSCHI

Mit Sonnenschein und einem kühlen Lüftchen hat der Frühling begonnen. Aufwind herrscht auch bei der Bäckerei Studler AG. Vor einer Woche haben Inhaber Peter Studler und Partnerin Silvia Skupin die Auszeichnung «Goût Mieux» für ihre Betriebe in Seengen und im Pfister-Hauptsitz in Suhr erhalten.

Gastro-Betriebe, die mit «Goût Mieux» ausgezeichnet sind, verpflichten sich, ihren Gästen ein garantiertes Mindestangebot an biologischen Speisen und Getränken anzubieten. Weitere Voraussetzungen sind die Verwendung von umwelt- und tiergerechten Produkten sowie eine frische, saisongerechte Küche. Die Einhaltung der hohen Anforderungen von «Goût Mieux» wird regelmässig durch eine unabhängige Zertifizierungsstelle kontrolliert.

### Von WWF unterstützt

Partner und Sponsoren, die «Goût Mieux» unterstützen, sind unter anderem der WWF, «Beobachter Natur», «Salz und Pfeffer».

In diesem Jahr reichte die Zeit nicht, in den entsprechenden Gastroführer aufgenommen zu werden. Das Büchlein 2011 wurde kürzlich per Post an die Haushaltungen verteilt.

Bei «Studlers» mit dem goldenen «Goût Mieux»-Signet gekennzeichnete Gerichte sind etwa Gnocchi Gorgonzola (Fr. 19.50) oder Bauernbratwurst mit Zwiebelrahmsauce und Rösti (Fr. 18.50). Nicht zu vergessen seien die Fischgerichte, etwa ein delikates Zanderfilet.

**Die Karte in Seengen wurde nach und nach mit einem breiteren Angebot aufgestockt.**



Peter Studler und Partnerin Silvia Skupin freuen sich über «Goût Mieux» für die Studler-Restaurants. MR

Daneben enthält die Speisekarte diverse andere, gluschtige Gerichte, die ebenfalls mit Produkten aus der Region zusammengestellt worden sind.

Wurden in Seengen bis anhin vor allem leichte Snack-Gerichte angeboten, wartete man im Betrieb in Suhr von Anfang an mit einer breiteren Menükarte auf. Den Wünschen der Gäste entsprechend, habe man die Karte auch in Seengen nach und nach mit einem breiteren Angebot aufgestockt, sagte Peter Studler. Die Preise bewegen sich im Preissegment um 20 Franken. Dies

werde von Alt und Jung geschätzt und entsprechend genutzt, freuen sich Silvia Skupin und Peter Studler. Entsprechend dem grösseren Angebot wurde auch die Küche in Seengen mit zusätzlichen Geräten aufgerüstet.

Ist das Unternehmerpaar mit der Zertifizierung und einem attraktiven Menu-Angebot im Kommen, kann es von einem weiteren Erfolg berichten: Im Januar erhielt die Bäckerei Studler in der Sendung «Kassensturz» auf SF1 die besten Noten für ihre selbst gemachten Gipfeli. «Im «Duell» mit diversen Marken an «Frischbackgipfeli», schwangen unsere hausgemachten Studler-Produkte deutlich obenaus, freut sich das Unternehmerpaar.

### Amerikanische Torten

Eine weitere Neuigkeit steht in der Bäckerei Studler an: Auf Bestellung liefert die Firma in akribischer Feinarbeit hergestellte Torten, wie sie in Amerika beliebt sind.

Den gewünschten Sujets sind keine Grenzen gesetzt: So können etwa ein zartgrüner Fussballplatz mit Spielern, ein meerblauer Mini mit Insassen oder eine ganze Hochzeitsgesellschaft, gemäss dem Wunsch des Auftraggebers, das Zentrum einer Torte bilden.

«Anstatt den in Amerika verwendeten, süssen Buttercremen ist auch bei den «schritten» Torten nur «Studler» drin», schmunzeln Peter Studler und Silvia Skupin.